## Karl VI.
von 1711—40.

| Nach Christus. | Hintritt K. Josephs I. — Beruhigung Ungarns durch den Szathmarerfrieden. | Gleichzeitige Begebenheiten. |
|---|---|---|
| 1711 | 17. April. Kaiser Joseph stirbt zu Wien an den Pocken im 33sten Lebensjahr, im 7ten seiner für Oesterreichs Wohl allzukurzen Regierung. Sein Bruder Karl III. wird während seiner Rückreise von Spanien, welches er am 27. September verließ doch aber erst, seines Aufenthalts in Italien wegen, den 20. November in Innsbruck eintraf, den 12. Oktober zu Frankfurt zum Kaiser erwählt und ebendort den 22. Dezember gekrönt. Als Erbe seines, ohne männliche Nachkommen verstorbenen, Bruders tritt er zugleich die Regierung der österreichischen Erblande an, deren Regentschaft während seiner Abwesenheit die Kaiserin Eleonora, seine Mutter, unter Mitwirkung des Prinzen Eugen und einiger Räthe, übernommen hatte. — Der Szathmarerfriede, Josephs Werk, wenige Tage nach seinem Tode abgeschlossen, und am 26. Mai von der Kaiserin Eleonora ratifizirt, dann am 10. März 1712 von Kaiser Karl bestätigt, gewährt eine allgemeine Amnestie, Rakoczy miteinbegriffen, wenn er den anberaumten 3wöchentlichen Termin benützen will, Aufrechthaltung der Freiheiten Ungarns und Siebenbürgens, und vollständige Religionsfreiheit für beide Länder nach den gesetzlichen Bestimmungen. | |
| 1711—12. | Während dieser zweijährigen Kriegsfortsetzung im spanischen Erbstreit ruhen die Waffen am Oberrhein fast gänzlich. In Italien verdrängten der Herzog Viktor Amadeus mit Dauns Hilfe die Franzosen aus Savoyen, in Spanien schützte Guido Starhemberg Catalonien, die einzige dem K. Karl noch gebliebene Provinz. Eugen hatte zwar im J. 1712 Quesnoy erobert, aber Marchiennes, sein Hauptdepot von Lebensmitteln und Kriegsvorräthen, nach der Niederlage der Holländer bei Denain, verloren, und in Folge dieser Unfälle die Belagerung von Landrecy aufgeben müssen. Demnächst kamen auch noch Quesnoy, Douai und Bouchain in die Gewalt der Franzosen. Prinz Eugen war vor Eröffnung des Feldzugs von 1712 persönlich in London, wo er vom 16. Jänner bis 29. März weilte, mit Geschenken und Ehrenbezeugungen überhäuft wurde, aber weder vom neuen torystischen Ministerium, noch von der Königin Anna die Kriegsfortsetzung erwirken konnte. Spaniens Verlust war entschieden. | 1712 zu Madrid. Philipps V. feierlicher Verzicht auf den französischen, und der Herzoge von Berry und Orleans auf den spanischen Thron. |
| 1712. | Kaiser Karl langte den 26. Jänner in Wien an. Er hatte spanisches Hofceremoniel, spanische Tracht, spanische Umgangssprache, spanische geheime Räthe und selbst spanische Kapuziner mitgebracht. Aber Karl dachte in Religionssachen wie sein Bruder, und gestattete den Jesuiten, obgleich von ihnen erzogen, nicht den geringsten politischen Einfluß. Das System, die gesetzliche Freiheit der recipirten Konfessionen ungeschmälert zu erhalten, alle Verfolgung der Protestanten zu beseitigen, und durch ein mildes Verfahren Eintracht herzustellen, ward von Karl beibehalten und in allen Fällen angewendet. Es war auch das System seiner Minister, des Reichshofraths und des Prinzen Eugen, dessen Einfluß jedoch unter Karl geringer als unter Joseph war. — Den 22. Mai 1712 wird Karl, als der III. dieses Namens, zu Preßburg zum Könige von Ungarn gekrönt. Noch hatte er vor der Krönung, wie Joseph I., das Inauguraldiplom mit dem Artikel, daß beim Abgange männlicher Erben das Wahlrecht der Stände einzutreten habe, ausgestellt. — Rakoczy hatte die Annahme des Szathmarerfriedens beharrlich verweigert, konnte aber, da Ungarn beruhigt war, weiter keine Mittel zur Friedensstörung weder im Lande noch bei fremden Mächten aufbringen. Er begab sich nach Frankreich und starb im J. 1735. | 1713 29. Jänner zu Utrecht. Barriere-Traktat zwischen den Generalstaaten, Spanien und England. Jene erhalten das Besatzungsrecht in den spanisch-niederländischen Festungen und England verbürgt diese Barriere mit 10,000 Mann und 20 Kriegsschiffen. Dagegen garantirt Holland die protestantische Thronfolge in England mit 6000 Mann und 20 Schiffen. |

## Karl VI.

| Nach Christus. | Friedensunterhandlungen. — Neues Erbfolgegesetz (Pragmatische Sanktion). — Pest in Wien. | Gleichzeitige Begebenheiten. |
|---|---|---|
| 1713. | Auf beharrliches Einschreiten Englands läßt der Kaiser den 14. März zu Utrecht einen Evacuations- und Neutralitätsvertrag mit England (die Grundlage des Utrechterfriedens) unterzeichnen, nach welchem die alliirten Truppen aus Spanien abziehen sollen, und für ganz Italien, sammt allen Inseln des mittelländischen Meeres, ein vollkommener Waffenstillstand bis zum Friedensschlusse einzutreten hat. Noch vor Bekanntmachung dieses Vertrags in Catalonien reiste die Gemahlin des Kaisers von dort nach Wien ab; die kaiserlichen Truppen räumten jedoch Spanien gänzlich erst im Juli 1713. | 1713 14. März. Evacuations- und Neutralitätsvertrag zwischen dem Kaiser, Frankreich und Großbrittanien. Abzug aller alliirten und kaiserlichen Truppen aus Catalonien; Amnestie für diese Provinz, und Waffenstillstand in Italien bis zum Friedensschlusse. |
| 1713. | Karls VI. pragmatische Sanktion, am 19. April zu Wien im Staatsrathe festgesetzt, am 6. Dezember 1724 öffentlich bekannt gemacht. Dieses Staats- und Hausgesetz überträgt die Erbfolge in sämmtlichen österreichischen Erbländern auf des Kaisers älteste Tochter, wenn er keinen männlichen Erben hinterließe, und bekräftigt zugleich die Einheit und Untheilbarkeit der Länder, so wie das Erstgeburtsrecht. Weiter bestimmt dasselbe für den Fall, als Karl auch keine Töchter hinterlassen sollte, die Töchter Josephs I. (Maria Josepha, Elisabeth, im J. 1719 mit dem Kurprinzen von Sachsen, und Maria Amalia, im J. 1722 mit dem Kurprinzen Karl Albrecht von Baiern vermählt) und deren Nachkommen zur Nachfolge. Mangelten die letztern, so sollen die Abkömmlinge der Töchter Leopolds I., nach der Ordnung der Erstgeburt, doch mit der Bedingung folgen, daß der Erbansprecher sich zur katholischen Religion bekenne. — Dieses neue Haus- und Staatsgesetz, für dessen Verbürgung von Seite der fremden Mächte Karl große Opfer brachte, wird 1720 von den österreichischen und schlesischen Ständen, 1722 von den ungarischen und siebenbürgischen, 1723 von den böhmischen, 1724 von den niederländischen und 1732 vom deutschen Reiche angenommen. | 1713. Utrechterfriede, d. i. Separatverträge zwischen England, Frankreich, Holland, Portugal, Preußen und Savoyen. Frankreich anerkennt die protestantische Thronfolge in Großbrittanien, und leistet dem Prätendenten keinen weitern Beistand. Frankreich und Spanien sind für alle Zeiten getrennt. Dünkirchen (Festung und Hafen) wird geschleift. Frankreich tritt an Großbrittanien die Hudsonsbay, seine Hälfte an St. Christoph, ganz Arcadien und sein Recht an Neufoundland ab. Spanien tritt an Großbrittanien Gibraltar und Minorca ab, und bestätigt den Madridervertrag von 1713, wornach England den Sklavenhandel im spanischen Amerika auf 30 Jahre behält. — Oesterreich erhält, nach Annahme des Barriere-Traktats, die spanischen Niederlande, wie Karl II. sie besaß. Sizilien und Zugehörde, sammt der Grafschaft Nizza, kömmt an Savoyen, dem auch die Nachfolge in Spanien, nach Erlöschen des Hauses Anjou, zugesichert wird. An Portugal tritt Frankreich die Länder des Nordcap, an Preußen das Oberquartier von Geldern ab, anerkennt dessen Souveränität von Neufchatel und Valengin und die Königswürde. Dagegen verzichtet Preußen auf das Fürstenthum Oranien, dessen Titel und Wappen es jedoch beibehält. |
| | 1712. Erstes Ordensfest des goldnen Vließes in Wien. — Allgemeine Polizeiordnung gegen den Luxus. | 1713. Bulla Unigenitus Papsts Klemens XI. gegen den Jansenismus. Quesnel. — Blatternimpfung, durch den Griechen Timonus in Europa bekannt, und in Oxford ausgeübt. |
| | 1712—13. Die Pest in Wien. 8644 Todte, nach Andern 9064. In Prag starben an der Pest über 34,000 Personen. Der Kaiser verläßt während der Seuche Wien nicht. | |
| | 1714. Gesetzliche Einführung der Konkursprüfungen vor einer Regierungskommission bei Verleihung geistlicher Pfründen *). — Ohne Regierungsbewilligung dürfen Vorsteher geistlicher Korporationen auf liegende Güter weder Schulden kontrahiren, noch Verpfändungen und Verkäufe vornehmen **). | |
| | 1712. Schiffbarmachung der Save. 1713. Leibnitz in Wien. — Plan der Errichtung einer Akademie der Wissenschaften. | |
| 1714. | Der Kaiser hatte den Krieg gegen Frankreich bis zu Ende des Jahres 1713 allein, aber mit so wenig Erfolg fortgesetzt, daß er sich zur Annahme der französischen Friedensanträge endlich geneigt zeigte. Die Präliminarien, vom französischen Oberbefehlshaber der Armee, Marschall Villars, und dem Prin- | |

*) Urkundlich, und auch für Tirol unterm 17. September erlassen. Die Konkursprüfungen des Klerus sind also keine neue Einrichtung.

**) Urkundlich.

zen Eugen zu Rastatt verhandelt, und am 6. März dort von beiden unterzeichnet, wurden auch vom Reiche angenommen, und somit der Friede selbst am 7. September zu Baden in der Schweiz zwischen Frankreich und dem Kaiser und Reich unterzeichnet. Die Bedingnisse desselben sind: Frankreich stellt alles Abgenommene, namentlich Altbreisach und Freiburg an den Kaiser und Kehl an das Reich zurück, läßt die am Rhein auf deutschem Boden angelegten Festungswerke schleifen, behält aber Landau sammt den dazu gehörigen Dörfern. Frankreich willigt ein, daß Oesterreich in den Besitz der spanischen Niederlande trete, doch aber den mit Holland errichteten Barriere-Traktat annehme (was den 15. November 1715 geschah). Es sichert dem Kaiser den ruhigen Besitz von Mailand, Neapel und Sardinien, und die Häfen und Plätze an der toskanischen Küste zu. Die Kurfürsten von Köln und Baiern sollen in ihre Länder, Würden und Rechte wieder eingesetzt werden. (Somit blieb dem Hause Oesterreich von der ganzen spanischen Erbschaft nichts als die Niederlande und die spanischen Besitzungen in Italien.)

1714—15. Ungarischer Reichstag. Krönung der Königin am 18. Oktober 1714. Die Erzbischöfe von Gran erhalten den Reichsfürstentitel. Die Protestanten bleiben von Kroatien ausgeschlossen. In Hochverrathsfällen kann der Adeliche ohne Vorladung verhaftet werden. Hochverräther und ihre Söhne verlieren ihr Vermögen. Alle 3 Jahre soll ein Reichstag gehalten werden. Die ungarische Hofkammer soll nicht von der allgemeinen Hofkammer abhangen, doch aber ihre Berichte derselben unterlegen, und von ihr die königlichen Entschließungen erhalten. Die Krone soll immer in Preßburg verwahrt werden. Die Jazyger und Kumanen sind vom deutschen Orden einzulösen. — Die Munizipalstatuten von Slavonien, Kroatien und Dalmatien sind reichsgesetzlich. — Gesetzliche Bürgschaft für freie Religionsübung der Nichtkatholischen. Neo-aquisitische Kommission für Güterrestitution. Mönchen ist verboten, über den 10. Theil ihres Vermögens und mehr als 50,000 fl. ihrem Orden zu überlassen. Gesetzliche Annahme des Piaristenordens. — Erste stehende Miliz.

1715 6. August für Wien. Der Kaiser hebt die Todesstrafe wegen Gotteslästerung auf, und führt dafür Zuchthaus- und Gefängnißstrafe ein.

1715. Reorganisation der Pupillenkammer des Wiener-Magistrats.

1715. Apostolo Zeno, kaiserlicher Hofdichter in Wien.

1716—18. Die Türken hatten den Karlowitzerfrieden, in welchem der Republik Venedig der Besitz von Morea garantirt ist, durch Wegnahme dieser Insel verletzt. Von Karl VI. zur Zurückgabe aufgefodert, diese aber verweigernd, schließt Oesterreich mit Venedig am 13. April 1716 ein Angriffs- und Vertheidigungsbündniß. Der Türkenkrieg bricht aus, und Prinz Eugen entfaltet neuerdings sein herrliches Feldherrntalent. Am 13. August 1716 erringt er mit 80,000 Mann gegen 150,000 Türken den Peterwardeinersieg, nimmt am 13. Oktober Temeswar, und schlägt den 16. August 1717 die Schlacht bei Belgrad, welche den Türken 25,000 Mann und wie bei Peterwardein die Einbuße des ganzen Lagers kostet. Am 18. August erliegt die Festung Belgrad diesem Siege, dem die Eroberung vieler andern Plätze und der ganzen Wallachei zur Seite stehen. Der in der Zwischenzeit geschehene treulose Angriff Philipps von Spanien auf die kaiserlichen Besitzungen in

1714. Rastatt-Badenerfriede zwischen Frankreich, dem Kaiser und Reich. Restitution von Kurbaiern und Kurköln.

1714—27. Georg I., König von Großbrittanien und Irland. (Haus Hannover.) Whigministerium. Robert Walpole.

1715. Morea, Navarin und Modon von den Türken erobert.

1715 1. September. Ludwig XIV. †. Regentschaft des Herzogs Philipp von Orleans bis 1723. Dübois.

1715. Bremen und Verden, bei Hannover. (S. d. J. 1718.)

1715. Landung des Prätendenten Jakobs III. in Schottland.

1717. Erste größere Auswanderung aus Württemberg nach Nordamerika.

— Dissenter in Polen.

1718. Law's Generalbank und Staatsbankerott.

1715. Fenelon †.
— Fahrenheits Quecksilber. Thermometer.
1716. Die Akustik, Wissenschaft.
— Leibnitz †.
1717. Kartoffeln in Sachsen.
— Schröter erfindet das Pianoforte.
— Karlsruhe erbaut.

## Karl VI.

| Nach Christus. | Passarowitzerfriede mit den Türken. Das Banat, die Wallachei, Bosnien und Serbien bei Oesterreich. — Spanischer Angriff auf die österreichischen Besitzungen in Italien. | Gleichzeitige Begebenheiten. |
|---|---|---|
| | Italien, hemmt Eugens weitern Siegeslauf, und führt den auf 24 Mondjahre abgeschlossenen Passarowitzerfrieden vom 21. Juli 1718 herbei, in welchem die Pforte an Oesterreich das Temeswarerbanat, die Wallachei bis an den Alt, Bosnien bis an die Unna, Belgrad mit Serbien bis an den Timok und Drino abtritt. Hierauf folgte am 27. Juli der, für das Emporblühen des österreichisch-levantinischen Handels und die vermehrte Thätigkeit der österreichischen Seeplätze, höchst wichtige Abschluß eines Handelstraktats, in welchem Handelsfreiheit für des Kaisers Unterthanen im ganzen türkischen Reich, und zwar zu Land, auf den Flüssen und zur See keine größere Zollabnahme als 3 vom Hundert, die Anstellung von Konsuln, Agenten und Faktoren in allen türkischen Handelsplätzen, mit dem Schutzrecht der Person und des Eigenthums kaiserlicher Unterthanen, Sicherung österreichischer Schiffe gegen die Freibeuterei der Raubstaaten u. s. w. bedungen sind. | |
| 1717 | 13. Mai. Geburt der Thronerbin, Erzherzogin Maria Theresia. — Aussterben der Fürsten von Eggenberg, und Rückfall von Gradiska an den Staat. Krummau kommt an das Haus Schwarzenberg.<br>1716. Beginn der Straßenbauten über den Semmering durch Inneröster-reich, über die kroatischen Alpen, und in Siebenbürgen nach der Wallachei. (Karlsstraße.)<br>— Lehensteuer. Von allen landesfürstlichen Lehen ist ein Fünftheil des Jahresertrags binnen 6 Wochen, statt des persönlichen Kriegsdienstes der Vasallen, zu entrichten *).<br>1717 2. Juni. Triest und Fiume sind Freihäfen. Verbesserung der Häfen von Fiume, Buccari und Porto Re. — Schiffahrt auf dem adriatischen Meere unter kaiserlicher Flagge. Levantinische Handelsgesellschaft zu Triest.<br>1717. Nach einem geheimen Auftrag an die Provinzialverwaltungen vom J. 1716, den Vermögensstand der Geistlichkeit zu ermitteln, erfolgt 1717 die Verordnung einer genauen Aufnahme des Kirchenvermögens, und die Verwilligung obrigkeitlicher Zwangsmitteln zur Eintreibung der geistlichen Zehntengebühr **).<br>1718 7. Jänner. Errichtung der Ingenieur-Akademie in Wien.<br>1716. Bau der Karlskirche in Wien. — Komitatswundärzte in Ungarn.<br>1717. Reimann zu Eperies entdeckt das Herabfahren des Blitzes am Eisendraht.<br>1718. Porzellanfabrik in Wien. | 1718 11. Dezember. Karl XII., K. von Schweden, † vor Friedrichshall. Ulrike Eleonore, seine Schwester, Königin. Friedenschlüsse. Schweden tritt an Hannover Bremen und Verden förmlich gegen eine Million Thaler ab. Preußen erhält gegen drei Millionen, Stettin und alles Land zwischen der Oder und Perne. Schweden entsagt zu Dänemarks Gunsten der Freiheit vom Sundzoll und der Beschützung Gottorps. An Dänemark tritt Schweden den Gottorp'schen Antheil an Schleßwig ab, und K. August II. von Sachsen bleibt König von Polen.<br>1719. Alberoni's Sturz.<br>— Französisch-indische Handelskompagnie.<br>1719—23. Shelvoke's und Clippertons Reise um die Erde.<br>1719. Adisson †.<br>1721. Robinsonaden. |
| 1717—18. | Spanien, nicht von Philipp, sondern von seiner Gemahlin und ihrem Günstling, dem Premierminister Alberoni, regiert, bringt den Plan, dem Kaiser die vormals spanischen Länder in Italien zu entreißen, durch die Wegnahme von Sardinien am 22. August 1717 zur Ausführung. Sie geschah gewaltsam ohne Kriegserklärung; die Rüstungen und den Abgang der Flotte nach Italien bemäntelte der spanische Hof mit dem Vorwand, den Venetianern gegen die Türken beistehen zu wollen. Hierauf bemächtigten sich die Spanier Siziliens, weder vom Seesieg des englischen Admirals Byng beim Cap Passaro, noch von der Landung eines kaiserlichen Armee- | |

*) u. **) Urkundlich. Die Besteuerung des Klerus geschah mit päpstlicher Bewilligung, und war, wenn nicht schon vom Papste Innocenz, so gewiß von seinem Nachfolger, Benedikt XIII., im Vertrag mit dem Kaiser vom J. 1724 zugestanden.

| Nach Christus. | Quadruple-Allianz. — Wienerfriede mit Spanien. Des Kaisers Verzicht auf Spanien. Erwerb von Sizilien gegen die vorausgegangene Abtretung von Sardinien. | Gleichzeitige Begebenheiten. |
|---|---|---|
| | korps, unter Caraffa's Führung, daran verhindert. In Folge dieser Gewaltthaten schließen der Kaiser, England und Frankreich (unter Voraussetzung des Beitritts von Holland) am 2. August 1718 eine Quadruple-Allianz, nach welcher der Kaiser auf Spanien für immer verzichtet, Sardinien an Savoyen abtritt, dagegen aber Sizilien erhält, und dem spanischen Infanten (Don Carlos) die Anwartschaft auf Toskana, Parma und Piacenza unter der Bedingniß einräumt, daß diese Reichslehen zu aller Zeit nur von einem spanischen Prinzen besessen, niemals aber der spanischen Krone einverleibt werden. Viktor Amadeus von Savoyen, von jetzt an König von Sardinien, tritt am 18. Oktober 1718 der Allianz bei, nachdem der Kaiser am 16. September den Verzicht auf Spanien und Amerika und den auf Sardinien zu Wien ausgefertigt hatte. | 1720—51. Karl Friedrich von Hessen-Kassel, König von Schweden. Die Konstitution von 1680 im J. 1719 abgeschafft. Wahlrecht der Reichsstände. Beschränkte Regierungsgewalt. |
| 1719—20. | Spanien verweigert den Beitritt zur Quadruple-Allianz und setzt den Krieg fort. Der kaiserliche General Mercy, am 23. Mai 1719 mit 15,000 Mann von Neapel abgegangen, landet den 28. glücklich in Sizilien, gedeckt von Admiral Byngs Flotte, welche es zugleich dem spanischen Geschwader unmöglich machte, sowohl die Landung der Kaiserlichen zu hindern, als auch die spanischen Streitkräfte in Sizilien zu verstärken. Mercy schlägt mit bedeutendem Menschenverlust die unentschiedene Schlacht von Francavilla (20. Juni 1719) gegen den spanischen Oberfeldherrn Marquis de Leede, dennoch aber wird es den mit 10,000 Mann verstärkten Kaiserlichen möglich, Messina zu belagern und am 9. August einzunehmen. Gegen Ende des Jahres 1719 ist die Eroberung von ganz Sizilien vollendet. — Diese Unfälle und der Sturz Alberoni's führen, auf Ansuchen K. Philipps, den Haager-Waffenstillstand vom 2. April 1720 und die Entfernung der spanischen Truppen aus Sardinien und Sizilien herbei. Voran ging K. Philipps Beitritt zur Quadruple-Allianz, zufolge seiner Erklärung vom 26. Jänner 1720, demnächst aber folgte die Eröffnung des Cambrayerkongresses zur Herstellung des Friedens. Da diese Unterhandlungen keinen rechten Fortgang hatten, vorzüglich wohl darum, weil Spanien wegen Parma und der Großherzog von Toskana die Auflösung vom Reichsverbande verlangten, so knüpfte Philipp Separatverhandlungen mit Oesterreich an. | 1721 10. September. Ende des großen nordischen Kriegs mit dem Frieden zu Nystädt in Finnland, zwischen Schweden und Rußland. Liefland, Esthland, Ingermanland und ein Theil von Karelien nebst Wiborgslehn, von Schweden an Rußland abgetreten. |
| | 1719. Orientalische Handelskompagnie in Wien. | Schwedens Herrschaft im Norden ist dahin; Rußland steigt zur Uebermacht empor. Russischer Kaisertitel. Heilige dirigirende Synode. Dirigirender Senat. Ostseeschiffahrt. |
| 1725. | Prinz Eugen und der spanische Gesandte, Baron Ripperda, verhandeln zu Wien im J. 1724 den, am 30. April 1725 unterzeichneten, Wienerfrieden zwischen dem Kaiser und dem Könige von Spanien. Mit demselben entsagt der Kaiser allen Ansprüchen auf die spanische Monarchie, anerkennt Philipp und seine Nachkommen als rechtmäßige Besitzer derselben, garantirt die spanische Successionsordnung, wie Philipp seinerseits die pragmatische Sanktion, und bestätigt die Anwartschaft des Prinzen Don Carlos auf Toskana, Parma und Piacenza, unter den schon im Quadruple-Allianzvertrag ausgesprochenen Bedingnissen. Nach ebendenselben verzichtet Philipp auf die Lombardie, Neapel und Sizilien, und verspricht in zwei am nämlichen Tage abgeschlossenen besonderen Verträgen, die österreichischen Unterthanen in seinen Staaten mit denselben Handelsfreiheiten zu begünstigen, welche die Engländer und Franzosen genießen, und der ostindi- | 1724. Russisch-türkischer Theilungsvertrag des nordwestlichen Persiens, und Eroberungskrieg beider Mächte. Derbent, Schirwan, Ghilan, Daghestan russisch; alles Land im Süden von Loristans Gebirgen und nördlich bis Eriwan und den Steppen Moghans — 120 geographische Meilen in der Länge, 30 bis 50 in der Breite — türkisch. |
| | | 1724. Herrenhuther. Zinsendorf. |
| | | 1723. Leeuwenhock †. 1724. Petersburger Akademie der Wissenschaften. |

| Nach Christus. | Karl VI. Wichtiger ungarischer Reichstag. — Letzte Pest in Wien. — Erster Wienervertrag mit England. | Gleichzeitige Begebenheiten. |
|---|---|---|
| | schen Handelskompagnie seinen Schutz angedeihen zu lassen. Der zweite Vertrag enthält eine gegenseitige Schutzversicherung mit Bestimmung der Truppenkontingente, so wie Karls Versprechen bei England wegen Zurückgabe von Gibraltar und Minorca sich zu verwenden. (Diese plötzlich veränderte Politik Spaniens war Folge eines völligen Bruches der Kabinette von Madrid und Versailles. Ludwig XV. hatte seine Braut, die Infantin Maria Anna Vittoria, zurückgeschickt, und statt ihrer die Tochter K. Stanislaus Lesczinsky gewählt.) | 1725—27. Katharina I., Kaiserin von Rußland. — Menzikow. |
| | | 1726—43. Ministerium Fleury in Frankreich. |
| | | 1727—30. Peter II., Kaiser von Rußland. |
| | 1720. Das Postwesen der ganzen österreichischen Monarchie wird von der Familie Paar gegen Entschädigung und Titelbeibehaltung dem Staat abgetreten. | 1727—60. Georg II., König von Großbrittanien. |
| | 1722 1. Juni. Wien, Erzbisthum und Metropolitankirche. | |
| | 1722. Der Kaiser verleiht das Herzogthum Teschen dem Herzoge Leopold von Lotharingen (Vater des Gemahls der Erzherzogin Maria Theresia). | 1727. Russischer Gränzvergleich mit China. Kiachta, Handelsniederlage für beide Völker. |
| | — Die seit 1716 bestehende ostendische Handelsgesellschaft für Ost- und Westindien privilegirt und monopolisirt. — Handels- und Wechselrecht für Innerösterreich, Triest und Fiume. | 1729. Methodisten. Wesley und Whitefield. |
| | — Wichtiger ungarischer Reichstag. Reorganisirung der innern Verwaltung. Errichtung der königlichen Statthalterei und einer Banaltafel in Kroatien und Slavonien. Regulirung der königlichen und der Septemviraltafel. Enthebung des ungarischen Adels von den Kontributionen und der Dreißigstgebühr. Kontribution und Portaanschlag sollen auf eine vorzunehmende Konskription begründet werden. Verbesserung der akademischen Studien. Vorkehrungen zur Beförderung des Handels und der Industrie. Königliche Reskripte vom 12. Juni 1723, und, um alle Einwendungen des katholischen Klerus zu beseitigen, vom 10. August, für Aufrechthaltung des status quo in Religionssachen. | 1727. Newton †.<br>— Buchdruckerei in Konstantinopel.<br>— Franke †.<br>1728. Thomasius †.<br>— Lehrkanzeln der Oekonomie in Halle und Frankfurt.<br>— Diamantengruben in Brasilien.<br>— Cacaohandel. |
| | 1723. Der Kaiser und seine Gemahlin Elisabeth werden den 5. September zu Prag gekrönt. | |
| | 1723—24. Die letzte Pest in Wien, an der 8644 Menschen sterben. | |
| | 1720. Prehauser in Wien. (Rolle des Hannswurfts.)<br>1721. Erste (lateinische) Zeitung in Ungarn.<br>1722. Stift Admont handelt bis 1734 mit Eisen und Stahl nach Nürnberg.<br>— Tabakfabrik zu Hainburg, und 1723 Verschleißadministrationen in allen Provinzen.<br>— Aufstand der Schuhknechte in Wien. | |
| 1725—31. | Der Wienerfriede mit Spanien, vorzüglich aber die beiden Separatverträge zu Gunsten des österreichischen Handels und der wechselseitigen Vertheidigung, so wie die Errichtung der ostendischen Handelsgesellschaft, erregen die Eifersucht der Seemächte in so hohem Grade, daß England, Frankreich und Preußen am 3. September 1725 zu Herrenhausen die sogenannte „hannöver'sche Allianz," d. i. ein Schutzbündniß auf 15 Jahre, eingehen, dem 1726 auch Holland, Schweden und Dänemark beitreten. Spanien selbst wird an Oesterreich wortbrüchig, und geht mit England und Frankreich den 9. November 1727 den Vertrag von Sevilla ein, der alle den kaiserlichen Unterthanen im Wienerfrieden zugestandenen Handelsbegünstigungen aufhebt, und bestimmt, die Ansprüche auf Toskana, Parma und Piacenza, ohne das Absterben ihres damaligen Regenten abzuwarten, geltend zu machen, und diese Länder sogleich zu besetzen. Dem Kaiser gelingt es jedoch, England von dem Sevillaerbündnisse abzuziehen, und zu dem (Ersten) Wienervertrag vom 16. März 1731 zu bewegen, womit er in die Besetzung der spanisch-italienischen Länder, im Sinne | 1730. Peter II., der letzte Romanow, †. Anna, Iwanowna, Tochter Iwans III. — Graf Münnich. Biron. |

| Nach Christus. | Karl VI. Französisch-spanischer Raubkrieg in Deutschland und Italien. | Gleichzeitige Begebenheiten. |
|---|---|---|
| | des Vertrags von Sevilla, und in die Aufhebung der ostendischen Handelsgesellschaft, so wie in die Aufhebung alles Handels der Niederländer nach Ostindien willigt. Mit so großen Opfern erkaufte Karl von Mächten, deren Treubruch er so oft erfahren hatte, die papierne Garantie der pragmatischen Sanktion, die sie ihm nacheinander gaben, ohne Zweifel in vorhinein willens, ihr Versprechen zur rechten Zeit zurückzunehmen. | 1730. K. Viktor Amadeus von Sardinien dankt ab. — Karl Emanuel. |
| | | 1730. Dänisch-asiatische Kompagnie. |
| | | 1731. Salzburgische Emigration. (30,000 Auswanderer nach Virginien, Preußen und Holland.) |
| | | 1732. Oranischer Erbvergleich. |
| | | 1732. Der Redemtoristenorden (Liguorianer) besteht. |
| 1732—33. | Don Carlos läßt sich in Toskana huldigen, ohne vorher die kaiserliche Belehnung erhalten zu haben. Der Kaiser erklärt diese Huldigung für rechtswidrig und ungültig. Spanien, welches die Eroberung von Neapel und Sizilien für Don Carlos im Schilde führte, kam diese Kollision eben erwünscht, um für diesen Zweck mit Sardinien und Frankreich das Bündniß vom 13. September gegen den Kaiser abzuschließen. Frankreich entlehnte jedoch den Kriegsvorwand nicht von diesem Zwiste, sondern von der polnischen Königswahl. Der Kaiser entschied sich für Friedrich August III. von Sachsen, Sohn des 1733 verstorbenen Königs Augusts II. von Polen, König Ludwig XV. von Frankreich hingegen wollte seinen Schwiegervater, Stanislaus Lesczinsky, auf den polnischen Thron bringen. Obgleich der Letztere durch seine Zurückziehung nach Frankreich denselben nicht weiter streitig machte, als Friedrich August III. am 5. Oktober 1733, unter russischem und österreichischem Schutze, den Thron bestieg, so erklärte Frankreich dennoch am 10. Februar 1733 dem Kaiser den Krieg, unter eben so nichtigen und ehrlosen Vorwänden, als Sardinien und Spanien es gleichzeitig thaten. — England und Holland, obgleich durch die Wienerverträge zur Unterstützung des Kaisers verpflichtet, verweigerten dieselbe, und das deutsche Reich bewilligte zwar ein dreifaches Heer von 120,000 Mann, stellt aber, da Baiern und Kurköln ihrer Verbindlichkeiten sich ganz entzogen, nicht mehr als 12,000 Mann ins Feld *). | 1733—38. Aufruhr der Korsen gegen Genua's Herrschaft. Der Korsenkönig, Freiherr von Neuhoff. |
| | | 1733—63. August III., König von Polen. |
| | | 1733—99. Kien-Long, Kaiser von China. Verfolgung des Christenthums, aber Begünstigung der Missionäre, ihrer Kenntnisse wegen. Handelsverbindungen mit den Europäern (Britten und Holländern). |
| | 1728. Verordnung, an alle Munizipalitäten Tirols erlassen, Maulbeerbäume anzupflanzen und die Seidenkultur zu befördern **). | |
| | 1730. Zollbefreiung der österreichischen Ausfuhr- und der fremden Einfuhrswaare, wenn der Transport über Triest oder Fiume geschieht. | |
| | 1731 14. August. Verbot von weitern Grundzerstückungen in Tirol ***). | 1734—64. Dänisch-westindische Kompagnie. |
| | 1722—24. Mauth- und Wachthäuser an Wiens Thoren. Reiterpiquets auf dem Glacis. Anlage der Reiter- und Salzgrieskaserne.<br>1727. Metastasio in Wien. Italienische Opern. — Gelehrte Zeitschrift.<br>1728. Bau der Reichskanzlei in der Wiener-Hofburg. (Fischer von Erlach.)<br>— Hexenverbrennung in Szegedin.<br>1728—35. Bau der Wiener-Hofbibliothek.<br>1732. Bessels Chronicon Gottvicense erscheint. | 1734. Ernst Stahl †. (Phlogistisches System in der Chemie.)<br>1735. Linne's Natursystem.<br>1736. Platina entdeckt.<br>— Albrecht Fabricius †.<br>— Harrisons Seeuhr.<br>— Messung eines Breitengrades in Lappland und Peru zur Bestimmung der Erdgestalt. Maupertuis, Camüs, Condamine u. A. |
| 1733—35. | Die Franzosen nehmen am 29. Oktober 1733 Kehl, und besetzen das ganze Herzogthum Lotharingen, das eigentliche Ziel ihrer Kriegsführung. Im Verein mit den, vom Könige von Sardinien Karl Emanuel selbst befehligten, Truppen bemächtigen sie sich im Winter 1733 fast der ganzen Lombardie, Mantua ausgenommen. Graf Mercy, Befehlshaber der kaiserlichen | |

*) Von Seite der Generalstaaten war die Hilfsverweigerung um so unbilliger, als der Kaiser gerade ihnen die ostendische Handelsgesellschaft aufgeopfert hatte.

**) u. ***) Urkundlich.

## Karl VI.

Nach Christus.

Zweiter Wienervertrag. Lotharingen an Frankreich. Toskana an den Herzog von Lotharingen. Neapel und Sizilien an Spanien. Parma, Piacenza und Guastalla an Oesterreich.

Gleichzeitige Begebenheiten.

Armee in Italien, schlägt sie zwar bei San Benedetto durch einen kühnen Ueberfall, und erobert Guastalla, Novellara, Mirandola und Reggio, verliert aber alle diese Eroberungen sammt Modena im Feldzuge 1734 beim Angriff des stark verschanzten französisch-sardinischen Heeres bei Parma (29. Juni). Nach dieser mörderischen Schlacht, welche die kaiserlichen Streitkräfte bedeutend geschwächt hatte, übernimmt Königseck das Kommando. Ansehnlich verstärkt, überfällt er am 15. September die Franzosen in ihrem Lager bei Quistello und treibt sie in die Flucht. Dagegen verliert er die achtstündige Hauptschlacht zwischen dem Crostolo und Po gegen den König von Sardinien (19. September), und ist hierauf genöthigt sich zurückzuziehen. Die Rheinarmee, von Prinz Eugen befehligt, konnte nicht hindern, daß Philippsburg im J. 1734 von den Franzosen belagert und genommen wurde. Blos ihr weiteres Vordringen in Deutschland wehrten Eugens rasche und kluge Bewegungen. Don Carlos hatte sich inzwischen nicht blos in den Besitz von Parma und Piacenza gesetzt, sondern auch im Sommer 1735 die Eroberung von Neapel und Sizilien vollendet. Da sich Königseck im J. 1735 auch aus Oberitalien bis Tirol hatte zurückziehen müssen, so trat der Kaiser mit Frankreich, das des Friedens nicht minder als er bedurfte, in geheime Unterhandlungen, welche die Wienerpräliminarien vom 3. Oktober 1735 zum Ergebniß hatten. Denselben gemäß tritt der Herzog von Lotharingen Lotharingen und Bar an Stanislaus Leczinsky auf Lebenszeit ab, und erhält dafür Toskana nach dem Tode des Großherzogs Johann Gaston, bis dahin aber einen Jahresgehalt von 4 ½ Million Livres. Nach Leczinsky's Tod wird Lotharingen für immer der Krone Frankreich übergeben. Neapel und Sizilien verbleiben dem Don Carlos, dagegen erhält der Kaiser die Lombardie mit dem Herzogthume Mantua zurück, und Parma, Piacenza und Guastalla dazu. Nebst dieser schlechten Entschädigung mußte sich Karl auch noch gefallen lassen, daß der König von Sardinien aus den kaiserlichen Besitzungen in Italien für seinen Beistand in diesem schimpflichen Krieg belohnt wurde. Er erhielt Novarese und Tortonese nebst einigen Herrschaften. Der Schlußvertrag dieser Uebereinkünfte zwischen Oesterreich und Frankreich kam erst am 18. November 1738 ebenfalls zu Wien zu Stande. Da aber der Großherzog von Toskana, Johann Gaston, schon am 9. Juli 1737 gestorben war, so hatte auch der Herzog Franz Stephan von Lotharingen, der seit 12. Februar 1736 mit der Erzherzogin Maria Theresia vermählt war, Toskana bereits in Besitz genommen.

1734. Bauernaufstand in Steiermark, herbeigeführt durch starke Rekrutirung, Kriegslasten und Wildschaden.

1736 20./21. April. Prinz Eugen von Savoyen stirbt im 72sten Jahre.

1737. Kaunitz, Reichshofrath.

1732. Provinzial-Strafhaus in Gratz.
— Joseph Haydn wird geboren.
— Der Sänger Farinelli in Wien.
1736. Die Herkulesbäder von Mehadia entstehen.
— Schiffbarmachung des Altflusses.

1735—39. Russisch-türkischer Krieg. Lascy und Münnich erobern Asow, Oczakow und die Moldau, wovon jedoch nichts als die Schleifung des erstern im Belgraderfrieden von Rußland behauptet wird.

1736. Nadir Schah in Persien, nach dem Erlöschen der Dynastie Sofi.

1737. Ernst Johann von Biron, nach dem Erlöschen des Kettler'schen Stammes, Herzog von Kurland.

1738. Der Leipziger-Münzfuß, Reichsfuß.
— Entdeckung von Herkulanum, Pompeji und Stabiä.

1737. Allgemeine Weltgeschichte von englischen Gelehrten.
— Pergolesi †.
— Universität Göttingen.
1738. Boerhave †.
— Johann Heinrich Michaelis †.

## Karl VI.

| Nach Christus. | Türkenkrieg. — Belgraderfriede. — Verlust aller Eroberungen des Prinzen Eugen. — Tod K. Karls VI. | Gleichzeitige Begebenheiten. |
|---|---|---|
| 1737—39. | Um für die Verluste in Italien durch Eroberungen in der Türkei entschädigt zu werden, beschließt der Kaiser, bei erschöpften Finanzen und beim Abgange tüchtiger Feldherren, den Krieg mit ganzer Macht gegen die Türken. Er überträgt den Oberbefehl der Armee dem Herzoge Franz von Lotharingen, seinem Eidam, und gibt ihm den Feldmarschall Seckendorf, der eigentlich Leiter der Kriegsoperationen war, zur Seite. Die Hauptarmee, unter diesem gleich anfangs wenig einigen Kommando, rückt in Serbien in vier Kolonnen ein, besetzt Nissa im Juli 1737 ohne Widerstand, verliert es aber wieder im Oktober, und ist genöthigt sich zurückzuziehen. Der Prinz von Hildburghausen, einer der Korpskommandanten, ward in Bosnien bei der Belagerung von Banyaluka im August 1737, und Khevenhiller am Timok im September geschlagen. General Wallis mußte die Wallachei räumen, und als die Türken im J. 1738 hierauf das Temeswarerbanat überschwemmten, drückte man sie zwar für kurze Zeit zurück, wich aber bald hernach selbst, und ließ ihnen Orsowa und Mehadia wegnehmen. Wegen des Pestausbruches ging der Großherzog von Toskana nach Wien zurück. Graf Georg Olivier Wallis, der im Feldzuge von 1739 die Hauptarmee befehligte, ward bei Krozka am 20. Juli durch seine Schuld total geschlagen, und sah hierauf zu, wie die Türken Belgrad belagerten, und türkische Streifkorps das Land zwischen der Kulpa und Unna verheerten. Als er Vollmacht bekam zu unterhandeln, ging er nicht nur auf die Uebergabe Belgrads schriftlich ein, sondern ließ dieselbe auch durch den Oberst Groß dem Großwesir mündlich anbieten. General Neipperg, von Wien mit geheimer Friedensvollmacht versehen, und von Wallis zur Unterhandlung an den Großwesir abgesandt, that dasselbe, und schloß am 18. September den Frieden auf 27 Jahre. Serbien, mit Belgrad und Sabacz, und die österreichische Wallachei sammt Orsowa wurden den Türken überlassen. Die Save und Donau bildeten die Gränze. Somit behielt Oesterreich von Eugens Eroberungen nichts als das Temeswarerbanat. Neipperg und Wallis wurden auf die Festung geschickt.<br>1738. Gränzkordon an der Leitha.<br>1739. Garelli †. Garellische Bibliothek. | 1739—48. Englisch-spanischer Seekrieg.<br>1739—44. Anson umschifft die Erde.<br>1739. Gesellschaft der Wissenschaften zu Stockholm und Dublin. |
| 1740. | Karl VI., der letzte Habsburger, der 16te deutsche Kaiser, der 7te König von Spanien aus diesem Geschlechte, stirbt 19./20. Oktober im 55sten Jahre. Durch Reisen vielseitig gebildet, war in Karl bei seinem Regierungsantritte der Entschluß gereift, die vortheilhaften innern Einrichtungen, welche er bei Fremdnationen kennen gelernt, in seine österreichischen Erbstaaten zu verpflanzen. Seinen diesfälligen Bemühungen dankt die Monarchie die Erweckung des Gewerbfleißes und das Aufblühen des Handels. Für beide, besonders aber für den Seehandel, den Karl gewissermaßen erschuf, und dem er nicht blos bei den Türken, sondern auch durch die Verträge vom J. 1726 bei den Raubstaaten Tunis und Tripolis, Schutz verlieh, war seine Regierung von den wichtigsten und nachhaltigsten Folgen. Karl schätzte Künste und Wissenschaften, und unterstützte sie mit wahrhaft kaiserlicher Munificenz. Aber seine Prachtliebe, namentlich die kostspieligen Bauten, der Aufwand seines nach spanischem Zuschnitt eingerichteten Hofes, so wie | 1740. Kaiserin Anna von Rußland †. Elisabeth von 1741—62. Lestocq. Aprarin. Bestuschef. |

| Nach Christus. | Karl VI. Erlöschen des habsburgischen Mannsstammes. | Gleichzeitige Begebenheiten. |
|---|---|---|
| | die endlosen Kriege, in welche die meineidige französisch-spanische Eroberungspolitik ihn verwickelte, hatten nicht blos die ordentlichen Staatseinkünfte bereits längst erschöpft, als Karl den letzten Türkenkrieg unternahm, sondern selbst die Aufbringung außerordentlicher Hilfsmittel beinahe unmöglich gemacht. Darum ist der voreilige Belgraderfriede mehr aus diesem Gesichtspunkte als aus dem einer unbedingten Schuld der Generale Wallis und Neipperg aufzufassen, obgleich des erstern Kriegsführung für alle Zeit schmachvoll und sträflich bleibt. Daß Karl allen Versuchen, den Religionsfrieden in Ungarn zu trüben, mit ausdauernder Festigkeit widerstand, hatte für seine Tochter, Maria Theresia, die gute Folge einer allgemeinen Schilderhebung der Nation zur Vertheidigung ihrer Erbrechte gegen den Angriff einer Coalition von fast allen europäischen Mächten. | 1740—58. Papst Benedikt XIV.<br>1740—86. Friedrich II., König von Preußen.<br>1739. Schannat, und 1740 Lünig †. |